

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

könne auch nicht Werke nahe an der Grenze bauen, da sie vom Feinde zusammengeschnitten würden, und dergleichen mehr. Es kostete nicht nur Mühe, diese in der Folge durch den Weltkrieg eklatant widerlegten Einwürfe abzuweisen, sondern es verzögerte sich dadurch die Ausführung selbst, weil, anstatt das Votum des Chefs des Generalstabes und des Generalgenieinspektors allein gelten zu lassen, alle Entscheidungen an „Kommissionen“ überwiesen wurden. Bei diesen sprachen manch Unberufene mit. Es kamen nur Kompromisse und Halbheiten zustande<sup>6)</sup>.“

Im Anschlusse an die Etsch—Arsa-Sperre sollten die Plateaus von Folgaria und Lavarone befestigt werden.

In seinem Mémoire vom 8. Jänner 1907 begründete Conrad die Notwendigkeit dieser Anlagen damit, daß der Feind als Herr dieser Hochflächen die Tenna-Position in der Val Sugana bekämpfen konnte, daher müßten sie durch Befestigungen im sicheren eigenen Besitze bleiben, was auch einer öst.-ung. Offensive sowohl gegen Schio—Bassano als auch durch die Val Sugana zustatten kommen würde. „Der mißliche Umstand, daß bei dieser Festsetzung mit bloß einem Werke nicht auszulangen sein wird, vermag daran nichts zu ändern.“ Einige Monate später erörterte er die Aufgabe dieser Anlagen noch eingehender. Besitze man das sich über das Terragnolo- und Asticotale erhebende Plateau von Folgaria, so könne sich der Feind nicht zwischen der Etsch und dem Plateau von Lavarone einkeilen. Auch begünstigten die Forts der letztgenannten Hochfläche „aktive Schläge“ von Trient aus in der Richtung gegen die Val Sugana und in die Gegend östlich vom Etschtale; auch schoben sie der feindlichen Vorrückung gegen Trient einen Riegel vor. Die eigene Offensive würde durch Bekämpfung der italienischen Werkgruppen bei Primolano gefördert werden, ohne daß man genötigt sei, sich den Weg aus der Val Sugana direkt öffnen zu müssen.

Leithner hatte die Fortsetzung seiner Sperrfortkette über das Terragnolo- und das Assatal beantragt, weiter für das Plateau von Folgaria die Kampfwerke Dosso del Sommo und Dosso del Cherle, dazwischen für später noch ein Zwischenwerk auf dem Sommo alto, für das Plateau von Lavarone die Kampfwerke Lusern und Verle — deren Errichtung Conrad für einen allfälligen Angriff über Vezzena gegen den Mt. Brio wünschte — und eine Sperre bei Carbonare.

Für die Anlage dieser Fortifikationen gewann der Generalstabschef auch den der Sache anfangs nicht geneigt gewesenen Thronfolger. Beide Männer besuchten am 10. August 1910 das bereits im Bau befindliche Werk Lusern. Angesichts der sich in der Ferne erhebenden italienischen Forts am Mt. Verena und bei Campolongo erörterte Conrad den

<sup>6)</sup> Conrad, Aus meiner Dienstzeit, I, S. 431.